Ausgabe Nr. 17 01. April 2021

Latendorfer Zeitung

Unabhängige Zeitung für alle Ortsteile der Gemeinde Latendorf

Blühende Gemeinde Latendorf

Bunte Pflanzkübel in allen Ortsteilen verschönern unsere Gemeinde

Kostenloses Abo als PDF:
Sende eine E-Mail mit dem Betreff: „Abo“ an latendorfer-zeitung@posteo.de

Die „Latendorfer Zeitung“ wird ehrenamtlich gemacht. Sie ist nicht professionell, aber engagiert und unabhängig. Sie erscheint an jedem Ersten eines Monats. Presserechtlich verantwortlich ist Fred Bartuleit, Alte Landstraße 12, 24598 Latendorf. Die Artikel sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Fred Bartuleit geschrieben. Diese Ausgabe wird als PDF an etwa 80 Haushalte verschickt.

Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern:

Diese Ausgabe ist im generischen Femininum geschrieben, liebe Braakerinnen und Latendorferinnen. Selbstverständlich sind dabei alle männlichen Personen mit gemeint und eingeschlossen.

Inhalt:	**Seite**
XXL-Sitzung der Gemeindevertretung	3
Bundestagswahl: Wahlhelferinnen gesucht	4
Corona-Tests in Hof Lübbe	4
Neues von der Freiwilligen Feuerwehr Latendorf	5
Vorbereitungsarbeiten am Dörpsplatz	7
Schenkt Passanten ein Lächeln von Franziska Lieckfeldt	10
Neues von der Jagdgemeinschaft Latendorf	11
Christa Boysen gibt die Organisation des Vogelschießens ab	13
Latendorfer Geschichte – Die Dorfschule (13) Ab aufs Gymnasium	14
Latendorfer Geschichte – Eine Schmiedelehre in Latendorf (11) Die Drehbank	15
Latendorfer Geschichte – Kindererlebnisse in Latendorf (11) Milch und Butter	16

XXL-Sitzung der Gemeindevertretung

Um während der Pandemie möglichst wenige Treffen durchzuführen, hatten die Gemeindevertreter vor ihrer Sitzung am 8.März auf die sonst üblichen vorbereitenden Ausschusssitzungen verzichtet. Daher gab es bei vielen Tagesordnungspunkten erheblichen Diskussionsbedarf und erst um 23:15 Uhr war die Veranstaltung beendet!
Zunächst gedachte das Gremium mit einer Schweigeminute dem kürzlich verstorbenen, langjährigen Bürgermeister Hermann Scheel.

Bauplaner Uwe Czierlinski aus Bornhöved erläuterte im folgenden ausführlich die Stellungnahmen, die zu zwei aktuellen Bauleitverfahren in der Gemeinde eingegangen waren. Es mussten keine Anpassungen der Änderungssatzung für Braak-Siedlung vorgenommen werden. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Aushangfrist tritt sie Anfang April in Kraft. Auch der Entwurf des B-Plan Nr.5 (Schafsredder) muss nicht entscheidend verändert werden und kann nun bis Mitte Mai unter www.gemeinde-latendorf.de eingesehen werden!

Die Hauptsatzung („das Grundgesetz“) der Gemeinde musste nach 18 Jahren an verschiedenen Stellen geändert werden. So sind zukünftig auch Online-Sitzungen im Katastrophenfall möglich – eine direkte Folge der derzeitigen Pandemiebeschränkungen! Außerdem werden die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen nun nicht mehr nur in den Aushangkästen, sondern zusätzlich auch auf der Homepage der Gemeinde erfolgen.
Der Aushangkasten in Braak-Siedlung wird an die Bahnhofstraße / Ecke Kastanienweg versetzt.

Für schlechte Nachrichten sorgte Herbert Bornhöfft von der Amtsverwaltung: Die Aufwendungen für die in Kindertagesstätten betreuten Kinder werden in Latendorf in diesem Jahr auf über 120.000,-€ steigen. Bisher waren nur ca. 40.000,-€ im Jahr zu zahlen! Das liegt nicht nur an leicht höheren Kinderzahlen, besonders die Kita-Reform des Landes belastet Gemeinden ohne eigene Einrichtungen überproportional.
Um allen Eltern und Kindern in Zukunft ein ausreichendes Kita-Angebot zu machen, hält die Gemeinde weiter an der Idee fest, eine Naturgruppe in der Sandkuhle hinter dem Mühlenberghaus einzurichten. Dafür wird allerdings eine Partnereinrichtung benötigt!

Außerdem: Die Gemeinde wird keine Aktien der SH-Netz AG kaufen, aber zwei Notstromaggregate, ein Geschwindigkeitsanzeigegerät und gebrauchtes Mobiliar für Sitzungsräume.
Auch werden die Planungen zur Sanierung der Klärteichanlagen und zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses fortgesetzt!

Torsten Hamann

Bundestagswahl: WahlhelferInnen gesucht

In diesem Jahr gibt es wieder die Gelegenheit, unser Wahlrecht ausüben zu können:

Am 26. September findet die Bundestagswahl statt!

Um das auch in unserer Gemeinde ordnungsgemäß hinzubekommen, werden BürgerInnen gesucht, die an diesem Tag den Wahlvorstand bilden. Wie bei den letzten Wahlen wird nur ein Wahllokal (im Mühlenberghaus) eingerichtet, so dass für diesen Tag nur 7 – 8 WahlhelferInnen benötigt werden.

Der persönliche Aufwand am Wahltag ist dabei überschaubar: Morgens erfolgt eine Einweisung in die Tätigkeit, dann wird nach Absprache eine Vormittags- und eine Nachmittagsschicht (mindestens je 4 Personen) gebildet und abends kommen alle HelferInnen nach Schließung des Wahllokals um 18.00 Uhr zum Auszählen der Stimmen wieder zusammen!

Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass diese ehrenamtliche Tätigkeit, die die Grundlage unserer Demokratie – die Wahl – überhaupt erst möglich macht, von vielen abgelehnt wird. Geradezu kuriose Begründungen für eine Verhinderung wurden dann präsentiert, so dass schließlich immer wieder die selben Personen bei der Wahl „sitzen“ mussten!

Vielleicht geht das ja aber auch mal anders: Freiwillige können sich gerne schon jetzt beim Bürgermeister (04320/361 bzw. katohamann@web.de) oder der Verwaltung (Herr Westphal: 04393 997630) melden. Dort gibt es dann auch weitere Informationen.

WahlhelferInnen:

- bekleiden ein Ehrenamt, das direkt unserer Demokratie hilft
- erhalten 25,- € Erfrischungsgeld für ihren Einsatz
- werden der Impfpriorisierungsgruppe 3 zugeordnet
- üben eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit aus
- lernen MitbürgerInnen und andere an der Wahl beteiligten Personen kennen
- kritisieren nicht nur, sondern unterstützen aktiv

Corona-Tests im Hof Lübbe

Am Gründonnerstag können sich alle Bewohnerinnen aus den Gemeinden des Amtes Boostedt-Rickling im Hof Lübbe zwischen 9:00 und 16:00 Uhr kostenlos auf Corona testen lassen. Die Tests führen Mitarbeiterinnen der Löwen-Apotheke durch. Nach Ostern ist das Testzentrum von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr geöffnet. Es ist ein Personalausweis mitzubringen. Ein Test pro Woche ist für eine Person kostenlos. Weitere Tests werden mit 18,00€ berechnet.

Neues von der Freiwilligen Feuerwehr Latendorf

Nach Informationen von Wehrführer Stefan Hansen

Pandemiebedingt war es weiterhin nicht möglich, einen geregelten Dienstbetrieb in der Feuerwehr sicherzustellen. Drei Tage dauerte eine kurzweilige Lockerung, die es möglich machte, im Gruppenrahmen zu üben und auszubilden, dann war wieder alles beim alten. Die im letzten Jahr neu aufgenommenen Leute warten weiterhin auf die praktische Anwärterausbildung auf Amtsebene, die mehrfach geplant und wieder abgesagt wurde. Nun wird versucht, mit Onlineausbildungen wie z. B. dem Funklehrgang, die Pandemiezeit so sinnvoll wie möglich zu nutzen.

Am 27.02. um 13:46 Uhr wurde Alarm ausgelöst. In Boostedt im Erlenweg war ein Brand im Obergeschoss eines Einfamilienhauses ausgebrochen. Schnelles und beherztes eingreifen der Einsatzkräfte aus Boostedt, Latendorf, Braak und Großenaspe verhinderten die Zerstörung des relativ neuen Einfamilienhauses mitten im Wohngebiet. Die Bewohnerinnen hatte vor Eintreffen der Wehren das Haus schon unverletzt verlassen. Zwei Trupps gingen unter Atemschutz zur Brandbekämpfung im Obergeschoss vor, ein weiterer Trupp bekämpfte den Brand über eine tragbare Leiter mit einem C-Rohr.

Am 24.02. wurde Ole-Christian Baars 18 Jahre alt. Damit endete nach dem Gesetz seine Zeit in der Jugendfeuerwehr in Boostedt. Dank der Wehr Boostedt, die sich auch um die Latendorfer jugendlichen "Feuerwehrleute" kümmert und diese ausbildet. Nun kann Ole seinen Dienst zum Wohle aller ab sofort in Latendorf verrichten. Herzlich willkommen, Ole Baars!

Am 03.03. gab es einen Testalarm per Sirene und Melder. Dieser diente zur Überprüfung, ob der Wechsel von der Leitstelle NORD (Norderstedt) zur Leitstelle WEST (Elmshorn) mit allen Ausrückeordnungen funktioniert. Es hat funktioniert, und so wird der Wechsel zum 31.03. vollzogen. Für unsere Zivilbevölkerung ändert sich nichts !

Am 08.03. wurden alle Feuerwehreinsatzkräfte in die Gruppe 3 der Berechtigung für die Corona-Schutzimpfung eingestuft. Die gemeldeten Personen haben bereits eine Bestätigung vom Amt erhalten und können sich anmelden, wenn die Gruppe 3 an den Start kommt. Schneller geht es nicht.

Am 27. März wurde mit 2 Trupps im Dorf das erledigt, was getan werden musste: Endpunkte spülen und die Leistung der Bohrbrunnen überprüfen.

Marc Oliver Hansen, Jennifer Fenske, Ole Baars, Ralph Fenske, Michael Baars und Phillip Hansen bildeten die Trupps, die unter Hygienemaßnahmen für uns unterwegs waren. Vielen Dank!

Foto: Stefan Hansen

Vorbereitungsarbeiten am Dörpsplatz am 26. und 27. März

Im April sollen der Mehrgenerationsschwinger und die Sitzgruppe geliefert werden. Dafür bedurfte es einiger Vorbereitungsarbeiten.

Der Platz für den Generationsschwinger musste erst einmal geschaffen werden, indem der Erdhügel auf dem linken Ende des Dörpsplatzes zur Hälfte abgetragen und eine flache Grube für den Fallschutzbereich ausgehoben wurde. Das Erdreich kam auf den Rest des Hügels, womit der beträchtlich in die Höhe wuchs. Diese Arbeit übernahm schon am Freitag Leon Kiep mit Hilfe eines Radladers.

Leon Kiep schafft Platz für den Generationsschwinger. Foto: Franziska Lieckfeldt

Auch für die Sitzgruppe kofferte er mit dem Radlader eine Grube aus.

Am Samstag machten sich Nadja und Lars Dohse, Laura und Michael Purwins, Franziska Lieckfeldt, Christian Neumann und Fred Bartuleit unter Einhaltung der Abstandsregeln an die Arbeit. Die Vertiefungen für die Untergründe mussten mit Schaufel und Spaten geglättet und Steine abgesammelt werden. Der erhöhte Hügel wurde in Form gebracht und darauf Grassamen gesät.

Die im letzten Herbst gepflanzte Buchenhecke erhielt eine Gießrinne, in die noch ein Bewässerungsschlauch gelegt werden soll.

Lars Dohse holte auf einem Anänger eine Ladung Sand, die mit Schiebkarren als untere Schicht in die Grube der Sitzgruppe transportiert und dort mit einer Rüttelplatte verfestigt wurde.

Lars Dohse belädt die Schubkarren. Foto: Laura Purwins

Der vorbereitete Bereich für die Sitzgruppe. Foto: Franziska Lieckfeldt

Damit war alles Nötige für den Aufbau des Generationsschwingers und der Sitzgruppe getan. Der Generationsschwinger erinnert an eine XXL-Hollywoodschaukel. Da können sich alle schon mal drauf freuen.

Der vorbereitete Platz für den Generationsschwinger. Foto: Franziska Lieckfeldt

Grube für die Sitzgruppe wird mit Sand aufgefüllt. Foto: Laura Purwins

Schenkt Passanten ein Lächeln!

Von Franziska Lieckfeldt

Ab dem 09. April findet ihr am Wilhelm-Janßen-Platz in Braak, an der Bushaltestelle in Braak-Siedlung und am Mehrgenerationenplatz in Latendorf Sonnenblumensamen für Alle! Platziert diese an einem sonnigen Platz, der von der Straße aus gut ersichtlich ist. Den größten Erfolg könnt ihr durch vorziehen der Pflanzen erreichen. Wie das am einfachsten geht findet ihr in der Anleitung anbei. So strahlen uns in ein paar Monaten viele Sonnenblumen in unserer Gemeinde an und schenken ein Lächeln.
Sind keine Samentütchen mehr da, meldet Euch einfach über latendorfer-zeitung@posteo.de und sie werden noch bis zum 30. April 2021 an den oben genannten Orten nachgefüllt.

Macht mit :) Euer Lebendiges Latendorf

Anleitung zum Samen vorziehen:

Das braucht ihr:
- Klopapierrollen
- Schere
- Erde
- Sonnenblumensamen
- wasserdichter Untersetzer

Und so geht's:

Klopapierrolle in der Mitte durchschneiden. Hälften in einen wasserdichten Untersetzer stellen.

Klopapierrollen mit Erde befüllen, diese etwas andrücken. Samen einsetzen, mit Erde bedecken, angießen und warten bis es keimt und wächst.

Neues von der Jagdgemeinschaft Latendorf

Nach Informationen von Stefan Hansen

Der Bestand an Hasen hat sich bei uns erholt. Auf einen Quadratkilometer sollen zur Zeit

Mittels einer Fotofalle der Jagdgemeinschaft aufgenommen

etwa 16 Hasen leben. Das geht aus Zählungen des Landesjagdverbandes und der Jagdgemeinschaft Latendorf hervor.

Die Anschaffung einer Kreiselegge (die „Latendorfer Zeitung“ berichtete im November 2020) hat sich ausgezahlt. Auf etwa 9 Hektar Grünland konnten die Folgen, die das Schwarzwild bei seiner Nahrungssuche angerichtet hatten, wieder ausgebessert werden.

Das Ausbringen wohlriechender Gülle im Bereich Littloh lockte letzte Woche wieder ausgiebig Wildschweine an. Sie wühlten so intensiv, dass sogar Steine gesammelt werden mussten. Malte Kiebelstein brachte den Flurschaden wieder in Ordnung.

Nach wie vor wird das Schwarzwild zur Vorbeugung der Afrikanischen Schweinepest ausgiebig bejagt. Das geschieht in den Nachtstunden und ist aufgrund der Sichtverhältnisse äußerst schwer. Hinzu kommt der Umstand, dass auch abends in der Dunkelheit noch Leute in Wald und Flur unterwegs sind. Die Jägerinnen raten dringlichst, im Dunkeln eine Warnweste oder Beleuchtung zu tragen, auf den Wegen zu bleiben und mitgeführte Hunde anzuleinen.

Und Jägerinnen schießen nicht nur. Eine weitere Variante ihres Tuns ist das Jagdhornblasen. Petra und Christin Hansen gehören der Jagdhornbläsergruppe Neumünster an und üben dort fleißig. Auch in Latendorf und im Littloh waren sie schon zu hören. Petra Hansen, Silke Woebke und Sandra Berger erwarben 2020 das Jagdgebrauchshornbläserabzeichen des Landesjagdverbandes. Herzlichen Glückwunsch!

Petra Hansen, Silke Woebke und Sandra Berger mit frischem Diplom.

Christa Boysen gibt die Organisation des Vogelschießens ab

Zehn Jahre hat Christa Boysen die Organisation des Vogelschießens in Latendorf in der Hand gehabt. Seit 2010 zusammen mit Christiane Kroll. Das ist immer ein schwieriger und zeitaufwendiger Job gewesen. Von der Vorbesprechung im Frühjahr bis zum Aufräumen am Tag danach hat sie unermüdlich geplant, eingekauft und Aufgaben verteilt. Jedes Jahr hat sie zahlreiche Helferinnen angeworben, ohne die eine Ausrichtung des Kinder-festes nicht möglich gewesen wäre. Dafür liebe Christa, ein herzliches Dankeschön im Namen aller Latendorferinnen.

Hier richtet sie sich selbst an Euch:

Liebe Latendorfer/innen

Da uns Corona ja leider noch immer begleitet, gehen wir davon aus, dass es auch in diesem Jahr leider nicht möglich sein wird, ein normales Vogelschießen/Kinderfest zu veranstalten☹

Das finden wir sehr schade!!!

Für das Jahr 2022 steht eine neue Abnahme der Schießanlagen an. Die Inhaberschaft dieser Genehmigungen würde ich gerne abgeben.

Auch das Amt als Organisatorin für das jährliche Vogelschießen ist zu vergeben. Für eine umfassende Einarbeitung/Übergabe bleibt ja noch genügend Zeit☺ Letztendlich kann man ein solches Fest nur mit der Unterstützung von ganz vielen Helfern/Helferinnen durchführen und das hat in den Jahren, wo ich mit in der Orga war super geklappt. Vielen Dank noch einmal für all die Spenden, Ideen, Helfer und an alle, die ich hier vielleicht noch nicht erwähnt habe☺ Bei Interesse meldet Euch gerne bei mir (Christa Boysen) unter Tel.-Nr. 04320-377

Liebe Grüße
Christa Boysen

Latendorfer Geschichte – Die Dorfschule (13)

Fred Bartuleit erinnert sich.

Ab aufs Gymnasium

Der offiziellen Bezeichnung nach war unsere Schule eine Volksschule. Am Ende stand der Volksschulabschluss, den eine Schülerin erhielt, wenn sie innerhalb der neun Pflichtschuljahre jedes Jahr versetzt wurde. Blieb sie einmal sitzen, musste sie ein zehntes Schuljahr dranhängen, um diesen Volksschulabschluss doch noch zu erreichen. Das machte aber kaum eine der Sitzenbleiberinnen. Hauptsache, die Schulzeit war endlich vorbei.

Für einen höheren Bildungsabschluss gab es für Schülerinnen aus Latendorf und Braak noch die Möglichkeit, eine Mittelschule oder eine Oberschule in Neumünster zu besuchen. Das waren die damaligen Bezeichnungen für Realschule und Gymnasium.

Lehrer Steffen konnte Empfehlungen für weiterführende Schulen aussprechen. Das wurde damals nur selten genutzt. Doch in einem Jahr fanden sich gleich zwei Kandidatinnen für die Oberschule. Das waren Dorothea Loop und Peter Nero. Lehrer Steffen bekam für die beiden eine Reihe von Aufgaben als Aufnahmetest zugesandt, die sie in unserer Schule lösen mussten. Das war so wie eine Klassenarbeit, von deren Ergebnis aber ihre Zukunft abhing. Spaßeshalber durften alle anderen ab dem vierten Schuljahr mitmachen und sehen, ob sie auch diese Aufgaben lösen konnten. Nur für Dorothea und Peter war es ernst.

Beide bestanden den Aufnahmetest und sollten im nächsten Schuljahr, das damals immer im April begann, auf die Oberschule gehen. Dorothea kam auf die Klaus-Groth-Schule, die zu der Zeit ein reines Mädchengymnasium war. Peter kam auf die Holstenschule, damals ein reines Jungengymnasium. Eine andere Wahl hatten sie da nicht. Beide mussten fortan täglich mit dem Bus nach Neumünster fahren. Im Sommer fuhren sie auch mit dem Rad.

Latendorfer Geschichte

Eine Schmiedelehre in Latendorf (11)

Fred Bartuleit erinnert sich

Die Drehbank

Wenn eine Buchse oder eine Welle benötigt wurde, um etwa ein Lager zu reparieren, war die eigene Herstellung eine wichtige Option, denn nicht alle Ersatzteile waren im Fachhandel erhältlich. Mit Hilfe unserer Drehbank konnten wir diese Teile oft selbst herstellen, auch wenn das zeitaufwendig war. Ich fand es sehr spannend, mit dieser Drehbank zu arbeiten. Als Zubehör gab es zwei große Schubladen voller verschiedener Drehstähle. Das waren die Spanwerkzeuge für alle möglichen Anwendungen. Sogar Gewinde konnten wir schneiden. Das war wohl das anspruchvollste an möglichen Dreharbeiten. Die Schublehre war immer dabei, um den Durchmesser zu messen. Da kam es auf zehntel Millimeter an.

Hinsichtlich des Unfallschutzes war beim Drehen immer höchste Aufmerksamkeit erforderlich. Das fing mit der Kleidung an. Ein loser Ärmel konnte sich in der Spindel verfangen und zu schweren Verletzungen führen. Mit einer Schutzbrille musste ich meine Augen vor herumfliegenden Schnittspänen schützen. Die durfte ich nur mit geschützten Händen anfassen um Schnittwunden zu vermeiden.

Das fertige Produkt erfüllte mich immer mit Stolz, wenn es seinen Zweck erfüllte. Mehr als das Schmieden einer Krampe. Vor allen Dingen ermöglichte uns die Drehbank, die unterschiedlichsten Landmaschinen funktionsfähig zu halten und damit ihre Verschrottung zu vermeiden.

Interessant ist, wie wir zu dieser Drehbank gekommen sind. Sie war ursprünglich Wehrmachtseigentum. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges hatte die Wehrmacht auf dem Mühlenberg eine Reparaturwerkstatt eingerichtet. Nach der Kapitulation brachten die Soldaten die Drehbank zu meinem Großvater in die Schmiede. Damit wollten sie verhindern, dass sie den Alliierten in die Hände fiel. Mein Großvater nahm das Geschenk an, obwohl er damit noch nicht umgehen konnte. Erst als mein Vater infolge der Kriegswirren in die Schmiede kam, wurde das gute Stück zu einem wichtigen Werkzeug. Umso mehr, als es in der Nachkriegszeit so gut wie nichts an Ersatzteilen gab. So konnte er vieles selbst herstellen.

Latendorfer Geschichte

Kindererlebnisse in Latendorf (11)

Fred Bartuleit erinnert sich

Milch und Butter

Die großen wie die kleinen Milchproduzentinnen in Latendorf brachten frühmorgens ihre Milchkannen zu einem der drei Sammelplätze, die Milchbock genannt wurden. Der zentrale gemauerte Milchbock befand sich vor der Tür des Lebensmittelladens Wagner. Ein weiterer stand - ebenfalls gemauert - neben der Kate des Hofes Schlüter. Der dritte war eine Holzkonstruktion und stand bei Lindemanns Gasthof. Ein Fahrer des Latendorfer Fuhrunternehmers Emil Klasen sammelte die Milchkannen ein und fuhr sie zur Meierei nach Neumünster. Auf dem Rückweg brachte er wieder Milch mit einem niedrigeren Fettgehalt zurück. In den Schulferien war es meine Aufgabe, unsere zwei Milchkannen mit der Gummikarre vom Milchbock bei Wagners wieder abzuholen.

Alle, die Milch an die Meierei in Neumünster lieferten, bekamen wöchentlich ihre Ration Butter von der Meierei zurück. An einem bestimmten Tag in der Woche - ich habe vergessen, welcher das war - lud der Lastwagenfahrer, der die Milchkannen transportierte, eine Holzkiste auf dem zentralen Milchbock ab. Jede Woche war eine andere Milchlieferantin für die Verteilung der Butter zuständig. Das heißt, sie holte die Kiste vom Milchbock ab und brachte sie in ihr Haus. Das ging reihum. Alle anderen mussten nun hin und ihre Butter dort abholen. Jede wusste, wer gerade dran war mit dem Verteilen. Es gehörte zu meinen Aufgaben, an diesem bestimmten Wochentag unsere Butterstücke zu holen und zuckelte mit meinem Tretroller los.

Ich freute mich schon lange auf den Tag, an dem wir mit der Butterkiste an der Reihe waren. Mein Großvater und ich holten die Kiste vom Milchbock ab und brachten sie mit der Gummikarre nach Hause. Wir stellten sie im Flur auf und öffneten sie. Obenauf lag eine Liste, auf der vermerkt war, wie viele Stücke zu 250g die einzelnen Haushalte erhielten. Dann durfte ich die Butter ausgeben. Unsere Haustür war mit einer Glocke ausgestattet, die jedesmal bimmelte, wenn die Tür geöffnet wurde. Und an diesem Tag bimmelte sie andauernd. Bei der Ausgabe musste ich mich konzentrieren, damit ich jedesmal die richtige Anzahl der Butterstücke abzählte und nicht vergass, die ausgegebenen Stücke abzuhaken. Das war spannend, und ich war am Abend froh, wenn keines fehlte und keines übrig geblieben war.

Am nächsten Morgen kam die Kiste wieder auf den Milchbock und ging zurück zur Meierei. Nun dauerte es wieder eine ganze Weile, bis wir wieder an der Reihe waren.